

## INHALT

---

[Musik und Deutsch: Verlust oder Perspektive? – neues Musikforum erschienen](#)

[Interview im rbb Kulturradio](#)

[Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern: Mitgliederversammlung 2018](#)

[Musik als Schlüssel zur Integration](#)

[Bundesjazzorchester: Klingende Utopien – 100 Jahre Bauhaus](#)

[Impressum](#)

### **Musik und Deutsch: Verlust oder Perspektive? – neues Musikforum erschienen**

---

Was ist „Deutsch“? Bestimmt es die nationale Grenze, die kulturelle Gemeinsamkeit oder reicht das Bekenntnis zum Grundgesetz, um dazuzugehören?

Die späte Gründung des Nationalstaats Deutschland 1871 und das Erbe der Weltkriege haben zu einem sensiblen Umgang mit der eigenen nationalen Identität geführt. Debatten um Leitkultur, Erinnerungskultur und Nationalstolz sind häufig durch einen hitzigen und emotionalen Charakter gekennzeichnet. Die Idee der deutschen Kulturnation prägt seit jeher das Selbstverständnis und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen. Man identifizierte sich stolz mit großen Dichtern und Denkern, ebenso mit herausragenden Komponisten wie Wagner, Beethoven und Bach. Das Musikforum macht sich auf die Suche nach verschiedenen Ansätzen des „Deutsch“-Seins in der Geschichte und in der Gegenwart. Wie ist Musik Teil der kulturellen Identität? Welche Rolle spielt dabei das Kulturgut „Deutsche Sprache“?

Das Musikforum enthält außerdem das Supplement DMR aktuell, das Informationen aus den Projekten und Mitgliedsverbänden des Deutschen Musikrates bereitstellt.

Dies und vieles mehr im aktuellen Musikforum, zu bestellen unter:

Schott Music

Leserservice - Postfach 36 40

55026 Mainz

Telefon: +49 6131 24 68 57

Fax: +49 6131 24 64 83

eMail: [Zeitschriften.Leserservice@schott-music.com](mailto:Zeitschriften.Leserservice@schott-music.com)

Internet: [www.musik-forum-online.de](http://www.musik-forum-online.de)

Das Musikforum wird vom Deutschen Musikrat in Zusammenarbeit mit Schott Music herausgegeben.

## Interview im rbb Kulturradio

---

In der Sendung „Tagesthema“ im rbb Kulturradio stehen aktuelle gesellschaftspolitische und kulturelle Themen im Fokus der Diskussion. In der heutigen Sendung war **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, zu Gast im Studio. Er sprach u.a. darüber, ob Musik politisch sein sollte oder gar muss. Die Sendung können Sie in der [Mediathek](#) nachhören.

## Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern: Mitgliederversammlung 2018

---

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung des Landesmusikrates Mecklenburg-Vorpommern am Sonnabend, 10. März 2018, wird **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, einen Impulsvortrag mit anschließender Diskussionsrunde zum Thema „Musikpolitische Forderungen an die neue Bundesregierung“ halten.

Nähere Informationen zur Arbeit des Landesmusikrates Mecklenburg-Vorpommern finden Sie unter [www.landemusikrat-mv.de](http://www.landemusikrat-mv.de).

## Musik als Schlüssel zur Integration

---

Musik verbindet Menschen – ganz gleich, aus welchem Land sie kommen und welche Sprache sie sprechen. Diese Kraft der Musik nutzen zahlreiche Projekte und Initiativen, um Menschen zu helfen, die vor Krieg und Verfolgung nach Deutschland geflüchtet sind. Das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), eine Einrichtung des Deutschen Musikrates, stellt die Arbeit dieser Projekte nun in einem neuen Informationsportal „Musik und Integration“ vor. Das Portal führt erstmals umfassende Informationen zu musikalischen Flüchtlingsprojekten bundesweit zusammen und bietet Akteuren und Veranstaltern wertvolle Hilfestellungen sowie Möglichkeiten der Recherche, des Austausches und der Vernetzung.

Was brauche ich, um ehrenamtlich ein Musikprojekt mit Geflüchteten zu verwirklichen? Wie erreiche ich meine Zielgruppe? Welche interkulturellen Hürden könnte es geben, und wo bekomme ich finanzielle und organisatorische Unterstützung? Auf diese und andere Fragen finden Interessierte unter <http://integration.miz.org/> nun praxisorientierte Antworten. So erzählen etwa Porträts und Interviews die Geschichten unterschiedlicher Projekte aus ganz Deutschland. Wissenschaftliche Fachbeiträge liefern Informationen zur Fortbildung oder zu jüngsten Tendenzen der Projektpraxis und -förderung. Konkrete Hilfe gibt eine umfangreiche FAQ-Seite, die das MIZ gemeinsam mit dem Landesmusikrat NRW entwickelt hat und die Akteure des Musiklebens dabei unterstützt, ihre Vorhaben erfolgreich umzusetzen. Die Themen reichen von Fragen der Projektkonzeption und Kommunikation bis hin zu Aspekten

der Qualifizierung und Weiterbildung. Ein geschütztes Forum steht speziell für den Austausch zur Verfügung.

Mit dem neuen Portal reagiert das MIZ auf das starke Informationsbedürfnis vieler Anbieter in der musikalischen Integrationsarbeit.

Zwei Jahre lang hat das MIZ die Entwicklung musikalischer Angebote für Geflüchtete intensiv begleitet. Erfahrungen, die die Akteure in ihrer Arbeit gesammelt haben, wurden dabei zum wichtigen Impuls für den Aufbau der neuen Plattform. Neben praxisnahen Informationen gibt das Portal auch Anregungen für neue Angebote und deren Verwirklichung. Indem das MIZ „Musik und Integration“ aus den Bedürfnissen der Praxis heraus entwickelt und gestaltet hat, können Interessierte aus einer überregionalen Sicht heraus verstehen, wie musikalische Integrationsarbeit in Deutschland aktuell funktioniert: Wer sind die Träger, wer die Anbieter, woher kommen Förderungen, welche Ziele haben die Projekte und welche Probleme können auftreten?

Aufbauen konnte das MIZ bei der Entwicklung des Portals auf seinen Erfahrungen mit der im Oktober 2015 bereitgestellten Plattform „Musik macht Heimat – Engagement für Dialog“. Den Impuls dafür gaben die Mitglieder des Deutschen Musikrates, die die Resolution „Willkommen in Deutschland: Musik macht Heimat! Von der Willkommens- zur Integrationskultur“ verabschiedeten. Der Präsident des Deutschen Musikrates, **Prof. Martin Maria Krüger**, betont anlässlich der Eröffnung des Angebotes: „Mit dem neuen Portal ‚Musik und Integration‘ wird das große Engagement für Geflüchtete und Zugewanderte im Musikbereich deutlich sichtbar. Integration ist dabei kein einseitiger Prozess, sondern die künstlerische Zusammenarbeit führt zu gegenseitiger Bereicherung. Die Neugierde auf das zunächst Unbekannte und Fremde im Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität zu wecken und zu befördern sowie die eigenen Wurzeln zur Identitätsfindung zu stärken, ist ein zentrales Anliegen des Deutschen Musikrates.“

Zu erreichen ist das neue Informationsportal des MIZ unter <http://integration.miz.org/>. Alle Akteure der musikalischen Integrationsarbeit sind eingeladen und aufgerufen, sich an dem neuen Angebot zu beteiligen.

Ermöglicht wurde das Projekt durch die Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Einen Überblick über die Portalinhalte sowie Informationen und Bildmaterial zu beispielhaften Projekten finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen zum MIZ finden Sie unter [www.miz.org](http://www.miz.org).

## **Bundesjazzorchester: Klingende Utopien – 100 Jahre Bauhaus**

---

2019 begeht Deutschland mit Partnern in aller Welt den 100. Jahrestag der Gründung des Bauhauses als einer der bedeutendsten kulturellen Errungenschaften des 20. Jahrhunderts. Auch das Bundesjazzorchester sendet als Kulturbotschafter Deutschlands einhundert Jahre nach Bauhaus-Gründung ein nationales und internationales Signal für die zeitgenössische Relevanz dieser Bewegung aus.

Die Jazz-Avantgarde von heute mit der Bauhaus-Avantgarde von gestern zu verknüpfen, so das Ziel dieses außergewöhnlichen Projektes des Bundesjazzorchesters. Unter dem Titel „Klingende Utopien – 100 Jahre Bauhaus“ ist ein Konzertprogramm zu ausgewählten Bauhaus-Stummfilmen für Bigband mit Vokalensemble entstanden, das unter der Leitung von **Prof. Niels Klein** ab dem 03. März 2018 in der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen einstudiert wird.

Gemeinsam mit der Eastman School of Music (USA) und dem Archiv des George Eastman Museum Rochester (USA) wurden acht mustergültige Filme von Bauhausprotagonisten bzw. mit Bauhausbezug aus der Zeit der 20er und 30er Jahre ausgewählt, auf deren Basis aktuelle Kompositionen renommierter deutscher und amerikanischer Jazzkomponisten entstanden sind:

- Ansgar Striepens: „Excelsior“ (Walter Ruttmann)
- Ansgar Striepens: „Das Ornament des verliebten Herzens“ (Lotte Reiniger)
- Ansgar Striepens: „Das Geheimnis der Marquise“ (Lotte Reiniger)
- Christopher Dell: „Lichtspiel“ (László Moholy-Nagy)
- Gebhard Ullmann: „Berliner Stillleben“ (László Moholy-Nagy)
- Bill Dobbins: „Marseille Vieux Port“ (László Moholy-Nagy)
- Julia Hülsmann: „Großstadt-Zigeuner“ (László Moholy-Nagy)
- Niels Klein: „Lobster“ (László Moholy-Nagy)
- Oliver Schneller: „White City“

Das Hauptprogramm zeigt fünf Filme des Bauhausmeisters László Moholy-Nagy. Er schlägt inhaltlich sowie filmästhetisch gesehen den Bogen vom frühen Experimentalfilm über den Architekturfilm (Stadtplanung, Verkehr, Puls der Metropole) bis zur sozialen Dokumentation des Lebens am Rand der modernen Großstadt. Als Vorprogramm laufen kurze Werbefilme von Walter Ruttmann und Lotte Reiniger. Diese Werbefilme gelten einerseits als Meisterwerke der frühen Filmanimationstechnik, symbolisieren andererseits aber auch die für das Bauhaus zentrale Frage von Kunst und kommerzieller Vermarktung, Kunst und Anwendbarkeit.

Die Komposition „White City“ von Oliver Schneller stellt die Themen „Architektur“ und „Migration“ in den Mittelpunkt, indem projizierte Bilder der sogenannten „Weißen Stadt“ in

Tel Aviv in Dialog mit musikalischen Kompositionen treten. Die Komposition für Bigband und Videoprojektion besteht aus unabhängigen, aber in der Folge aufeinander abgestimmten „Klangmodulen“, die sich jeweils auf bestimmte Bildsequenzen beziehen, die – mit der Musik koordiniert – projiziert werden.

Der künstlerische Leiter des Projektes, Prof. Niels Klein, gilt als einer der profiliertesten jungen Musiker der aktuellen deutschen Jazzszene. Als Saxophonist und Klarinettist erweckt der ECHO-Jazzpreisträger (2015) und WDR-Jazzpreisträger (2011) immer wieder besonderes Interesse mit seinen eigenen Projekten sowie als Komponist für Jazzorchester oder auch klassische Ensembles.

Als Kuratorin dieses Projektes konnte **Prof. Reinhild Steingröver** gewonnen werden. Sie ist Professorin für Germanistik an der Eastman School of Music. Darüber hinaus ist sie Professorin für Filmwissenschaften an der Universität von Rochester. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der zeitgenössischen deutschen Film- und Literaturwissenschaft, insbesondere an der Schnittstelle von Kunst und Politik und der Rolle des Künstlers in der Gesellschaft.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.musikrat.de/bujazzo](http://www.musikrat.de/bujazzo).

---

Musikforum – Musikleben im Diskurs: Lesen Sie die aktuelle Ausgabe [hier](#) im PDF-Format.

## **Impressum**

---

Deutscher Musikrat  
Generalsekretariat  
Schumannstr. 17  
10117 Berlin

Tel: 030 30881010

Fax: 030 30881011

[generalsekretariat@musikrat.de](mailto:generalsekretariat@musikrat.de)

[www.musikrat.de](http://www.musikrat.de)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Verantwortlich:

Prof. Christian Höppner

Generalsekretär des Deutschen Musikrates